

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG  
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 10. UND 11. MAI 1787

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1048]

Salzb. den 10<sup>ten</sup> May  
1787

Ich befinde mich, Gott lob, nicht schlechter, und setze meine Hofnung auf ein dauer-  
5 hafteres Wetter, um an die frische Luft zu kommen.

das *Serum Lactis* scheint mir bis itzt recht gar gut anzuschlagen: und bisher hats die  
Tresel auch recht gut gemacht. Mich freut ohnendlich daß ihr euch wohl und vergnügt  
befindet, und ich vergenne dir die Ruhe, da du bey mir den ganzen tag geplagt warst.  
/ werde gestört!

10

heut den 11<sup>ten</sup> May.

Gestern muste aufhören. – der Oberschreiber von St. Peter war dieser Tagen mit den  
200 f bey mir. ich war zu schwach mir solche vorzehlen zu lassen und zu übernehmen,  
15 sagte ihm also er möchte solche verpetschieren, einen Brief dazu schreiben, dann woll-  
te ich die übersendung Besorgen etc: noch ist er nicht mehr kommen. – Vielleicht wird  
ers selbst übersenden.

Ich befinde mich immer gleich, habe meine Öffnung und Apetit. die Füsse werden  
20 auch etwas kleiner; nur pulsierts mir noch unterm Magen, und muß die Wirkung des  
Pflasters erst abwarten. – der h: *Dr*: war heut und gestern verreisert, folgl: nicht da!

der h: *Dr*: gab mir vorgestern seine Empf: an euch auf, und sagte mir, daß es mit  
dem Wolfgang: wenig bestand haben werde, indem er innwendig nicht gesund ist,  
25 und einen *defect* habe etc: er glaubt, daß sein Studieren für heuer schon ein End haben  
werde, und es besser seyn würde ihn nach Hauß in die freye Luft zu bringen. ja, sagte  
ich, da würde er vermuthlich durch das Herumlaufen desto eher fertig werden. Er  
fragte mich, ob dann die kinder thun können, was sie wollen? Ich musste ihm also die  
dumme Gesellschaft der andern erklären. Gott weis was da zu thun ist. der Marchand  
30 war heut Vormittag bey ihm, – er erzehlte mir, daß der Wolg: ausser dem Bethe, aber  
sehr ausgezehrt wäre, und wieder eine Geschwulst an der Hand habe, – solche nicht  
biegen könne etc:

Beÿ h: von Hafner geht es seit einigen Tügen sehr stille zu, – da er seine Sachen auf  
35 ernstliches Anrathen der *Medicorum* in Ordnung bringt. – wie höre sind schon vor  
einigen Tagen vieles Geld beym Hause unter die Armen vertheilt worden, da anfangs,  
ehe der Zulauf zu gross wurde, jede Person 24 X bekam. Es werden täglich eine An-  
zahl hl: Messen gelesen etc:

40 der h: Hofkastner kann nur 1 oder 2 Pfund Haar hergeben, und dieses am Montag  
– weil sie alles ins Arbeitshauß geben müssen.

Hier sind die Pulver von der Hofapotecken

45 kerzen werden wir vor der Künftigen Woche nicht bekommen, um die 3 Pfund dir  
hinaus- zuschicken. Es ist unbegreiflich, itzt kosten die kerzen 15 X  $\frac{1}{2}$  X.

Wegen meiner lebt ohnbesorgt. werde ich schlechter, so gebe euch also gleich Nach-  
richt.

50 h: von *D'ypold* Empfiehlt sich. Er besucht mich täglich.

der Leopoldl ist gesund. küsst euch, und ich bin frohe, daß er nun auch mit der Lisel  
so ausserordentl: gut freund ist, so komme besser mit der Nandl zu recht.

55 Joh: Hagenauer hat noch nicht aus dem Hause gehen können. folg!: war er noch nicht  
bey mir. er brachte ein Rothlauf am fuß mit, daß ihn der Hausknecht aus dem wagen  
ins beth hinauf tragen musste.

60 Der h: Sohn hat die Gütte mir ein Geldvorschussantrag zu machen. wäre unter die-  
ser Zeit der h: Johannes zu mir gekommen, so würde ihn um 50 f ersucht haben, –  
schreiben wollte ich ihm nicht, weil ich tägl: ihn zu sehen Hofnung hatte, und es eben  
keine Noth hat, – nur wünschte der Mitzerl 45 f geben zu können, welches itzt nicht  
kann, da mich wegen grossen *Medicina*ausgaben etc: nicht entblößen will, und mein  
65 Geld nicht eintreiben kann. Sollte der h: Sohn die 50 f hier haben, ohne aigens solche  
hereinschicken zu müssen, so würde von dem gütigen Antrag gebrauch machen.

Eben itzt bringt der Oberschreiber das Geld 207 f 12 X<sup>r</sup>, samt einem Brief mit der  
lächerlichsten Überschrift etc. – ich werde das Geld behalten, bis Montags der Both  
70 hereinkommt, und dann ihm solches übergeben.

Dein Bruder wohnt itzt auf der Landstrasse N<sup>o</sup> 224. Er schreibt mir aber keine Ur-  
sache dazu. gar nichts! das mag ich leider errathen.

75 Ich küsse euch von ganzem Herzen, grüsse die kinderund bin so lang noch lebe euer  
redlicher Vatter

Mozart manu propria

80 Heinrich empfiehlt sich, h: Marchand aus München und alle ebenfals. die Nandl und  
Tresel küssen die Hände, ich grüsse die Lenerl

[Adresse, Seite 4:]

*À Madame*

*Madame de Sonnenbourg*

<sup>85</sup> *à*

*St: Gilgen*